

pfarreiblatt

7/2014 1. bis 15. April **Katholische Pfarrei Ebikon**



Palmsonntag

Feierlicher Einzug in die Pfarrkirche

Faire Produktion von Computern und Handys

Wenn das Handy Leben kostet

Für Computer und Smartphones gibt es noch lange kein Fair-Trade-Label, zu dreckig ist das Geschäft. Doch «Fastenopfer» und «Brot für alle» arbeiten an Hilfen für Pfarreien, um Firmen besser auf den Zahn zu fühlen.

Woher kommen unsere Hightechgeräte? Wer profitiert und – vor allem – wer verliert bei der Herstellung, bis ein Laptop für läppische 299 Franken über den Ladentisch geht? Oder kürzer: «High Tech – No rights?»

«Wo die Würde des Menschen verletzt wird, sind die Kirchen zum Handeln aufgefordert», sagte der abtretende «Fastenopfer»-Direktor Antonio Hautle an einer Tagung in Bern zu diesem Thema. Zugleich wurde klar: In der Hightechindustrie ist Handeln eine Herkules-Aufgabe. Arbeiterausbeutung hat in der Branche System, wie im Dezember der Fall des chinesischen Apple-Zulieferers Biel Crystal bestätigte.

Konfliktfrei gibt es nicht

Könnten denn die Firmen nicht einfach dazu gedrängt werden, auf saubere Rohstoffe und Zulieferer mit fairen Arbeitsbedingungen zu setzen?

Bei der Steg Electronics AG in Luzern, einem grossen Anbieter, der auch selbst Computer zusammenbaut, lässt die Mediensprecherin verlauten, man wolle «diesbezüglich kein Statement abgeben». Steg habe nur wenige Informationen dazu und die Hersteller äusserten sich dazu nicht. Konkreter wird die Schweizer Niederlassung des Computerherstellers HP in Dübendorf. Mediensprecherin Anita Felder stellt eine wachsende Diskussion um fair hergestellte Computer fest; «gerade Firmenkunden achten



Wie viel Blut steckt in unseren Computern und Handys?, fragen die kirchlichen Hilfswerke.

vermehrt auf die Produktionsbedingungen der Produkte, die sie kaufen». HP weist in ihrem Nachhaltigkeitsbericht 2012 darauf hin, dass das Unternehmen zum Beispiel die Branche darin angeführt habe, Mineralien aus der Lieferkette zu nehmen, die Ursache für soziale Konflikte sind. Die Zulieferer beschwören selbstverständlich, dass ihre Rohstoffe konfliktfrei sind, führte Jan-Willem

Die Überprüfung der weit verzweigten Lieferketten ist unter der obersten Maxime des niedrigen Preises zu aufwändig.

Jan-Willem Scheijgrond, Philips

Scheijgrond, Kadermitglied des holländischen Elektronikriesen Philips, an der Tagung aus. Indes: «Wer behauptet, in seinem Produkt seien garantiert keine Konfliktrohstoffe, der lügt.» Die Überprüfung der weit verzweigten Lieferketten sei unter der obersten Maxime des niedrigen Preises zu kostspielig und aufwändig.

Kinderarbeit

Das gilt auch für Smartphones. Diese bestehen aus bis zu 60 Rohstoffen, die im Osten Kongos, das unter der Kontrolle von Kriegsparteien steht, abgebaut werden. Dort stehen Kinderarbeit, Ausbeutung und unmenschliche Arbeitsbedingungen auf der Tagesordnung. Zur Frage, ob die Politik, die Unternehmen oder die Konsumenten für eine transparente Lieferkette in die Bresche springen müssen, gehen die Meinungen auseinander. Die Rohstoff-Drehscheibe Schweiz setzt in Sachen Transparenz auf Freiwilligkeit. Hans-Peter Egler vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) verteidigt die eidgenössische Zurückhaltung: «Bei einem Gesetz erfüllen die Unternehmen einfach dessen Forderungen, werden aber darüber hinaus nicht innovativ.»

Wenig Macht der Verbraucher

Wo also ansetzen, wenn die Wirtschaft nicht kann und der Staat nicht will? Es bleibt das Ende der Produktionskette, der Konsument. Die Kirchgemeinde Luzern etwa verpflichtet sich in ihrem Konzept «Entwicklungszusammenarbeit und zwischenkirchlicher Austausch» vom November 2011 unter anderem, bei der Beschaffung von EDV-Geräten auf deren sozial nachhaltige Produktion zu achten. Doch Bescheidenheit

und Moral in der technischen Ausrüstung sind bislang ein Minderheitenphänomen, auch unter Pfarreien. Eine Umfrage in der Zentral- und Ostschweiz (wobei nur 4 von 16 Pfarreien antworteten) zeigt zwar, dass sich diese in der Pflicht sehen, sich beim Kauf von Computern nicht mit Blut zu beschmutzen; auf alten Geräten hocken bleiben mögen aber auch die Pfarreien nicht.

Hilfswerke benoten Firmen

Weil die meisten Konsumenten ja doch nicht aus dem Hamsterrad des technischen Fortschritts entfliehen können, fahren die Hilfswerke doppelspurig: Zuhanden der Konsumenten recherchieren sie, wie sauber oder zumindest transparent die Hightechfirmen sind. Dann bauen sie darauf, dass das so beeinflusste Kaufverhalten und öffentlicher Druck die Unternehmen zum Umdenken bewegen. Für öffentliche EDV-Grossanschaffungen hat «Brot für alle» inzwischen mit dem Kanton Waadt ein Formular erarbeitet, das Hightechanbieter über arbeitsrechtliche Standards befragt. Möglich ist dabei auch ein Zusammenschluss von Pfarreien und Kirchengemeinden, um die Marktmacht besser auszuspielen.

Ein «Fair Church»-Label?

Schliesslich entwickeln «Brot für alle» und «Fastenopfer» ein Rating der grossen Marken, das Einzelkunden einen Kaufentscheid nach ethischen Kriterien ermöglichen soll. Das «Fastenopfer» wiederum erarbeitet Richtlinien für kleinere öffentliche Beschaffungen, unter anderem im EDV-Bereich. Denkbar ist dabei ein Ausbau: Dann könnten jene Pfarreien und kirchlichen Institutionen, die ihre EDV gemäss diesen Richtlinien beschaffen, mit einem «Fair Church»-Signet ausgezeichnet werden.

Susanne Thürig/Dominik Thali

Erstes Handy aus sozialverträglicher Produktion

Jetzt gibts das «Fairphone»

Das «Fairphone», das erste sozialverträglich produzierte Handy, ist seit Januar erhältlich. Sein Macher, ein Holländer, mahnt die Konsumenten an ihre Mitverantwortung für Herstellungsprozesse.

Alle 25 000 produzierten Exemplare der ersten Serie waren bereits im Vorfeld verkauft worden. «Das «Fairphone» ist robust produziert und hat alles, was ein modernes Smartphone hat», sagt Urs Meier. Der Informatiklehrer und -koordinator der Kantonsschule Seetal in Baldegg hat auf das «Fairphone» gewechselt, weil er es wichtig findet, dass die Computerbranche auf Nachhaltigkeit in der Produktion setzt. Qualitativ seien die Bauteile zwar nicht mit Apple vergleichbar, dafür koste das «Fairphone» auch nur 350 Franken. Weitere Vorteile: Es können zwei SIM-Karten eingesetzt werden und der Akku lässt sich wechseln.

100 Prozent fair geht nicht

Montiert werden die Mobiltelefone in China, wo eine unabhängige Arbeiterrechtsorganisation die Fertigung überwacht und die Angestellten dreimal mehr verdienen als in vergleichbaren Fabriken. Die Rohstoffe Zinn und Tantal erwirbt das Unternehmen aus konfliktfreien Minen. «Fairphone»-Gründer Bas van Abel, ein Holländer, gibt indes zu, dass «ein zu 100 Prozent fair produziertes Handy nicht machbar ist». Es gehe aber auch nicht nur um die Produktion eines Handys, sondern darum, «Teil des Systems zu werden, um es von innen zu verändern».

Die «Fairphone»-Gründer führten vor, anerkannte der «Tages-Anzeiger» im Januar, dass die Nachfrage nach



Kann alles, was ein Smartphone können muss: das «Fairphone». Bild: do

einem fairen Mobiltelefon bestehe. «Die Zeit ist reif. Und wir sind nicht die Einzigsten», sagte Bas van Abel in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Kipa. «Das ist eine Bewegung, die Leute wollen hinter die Produkte sehen, bei den Kleidern, bei den Lebensmitteln.»

«Ich bin einbezogen»

Abel geht es um die Frage, «wie wir Wirtschaft definieren – und wozu das Wirtschaftssystem dienen soll. Darum, was fair ist und für wen.» Das industrielle Modell habe uns vom Schaffensprozess entfernt. «Die Dinge entstehen irgendwie und irgendwo, und wir als Konsumenten haben damit nichts mehr zu tun.» Aber die Verantwortung liege auch bei uns: «Wir sollten merken: Ich bin einbezogen, ich forme das System mit. Die Frage ist: Nach welchen Werten soll dieses funktionieren?» *sut/do*

Pfarrei aktuell

«Bleibet hier und wachet mit mir ...»

So beginnt der Text des Liedes, welches wir jeweils nach der Abendmahlsfeier am Hohen Donnerstag bei der Übertragung des Allerheiligsten singen. Dieses Jahr wird das Allerheiligste erstmals in die Schutzengelkapelle übertragen.



St. Gertrud, Würzburg.

Nach der Agapefeier von 20.30–21.45 Uhr im Pfarreiheim beginnt um 22.00 Uhr die Nachtwache in der Schutzengelkapelle.

Jeweils zur vollen Stunde von 22.00–07.00 Uhr hören wir einen kurzen Impuls und sind anschliessend zu Stille und Gebet eingeladen. Während der ganzen Nachtwache ist es jederzeit möglich, zu kommen oder zu gehen. Um 07.30 Uhr wird die Nachtwache mit einem Gebet abgeschlossen.

Für die Impulse der Nachtwache suchen wir Freiwillige, welche gerne **einen Impuls bzw. eine Stunde der Nachtwache mitgestalten möchten**. Interessierte melden sich bitte bis **spätestens am 11. April** bei Daniel Unternährer, 041 444 0481 oder daniel.unternaehrer@pfarrei-ebikon.ch.

Pfarreiteam Ebikon

Angebote für Kinder und Familien

Ostern entgegen

Palmstöcke gestalten

Am Palmsonntag, 13. April, sind Kinder eingeladen, die Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem auf besondere Art mitzufeiern. Mit ihren Palmstöcken gestalten sie die Prozession mit, die nach Gottesdienstbeginn um 10.00 Uhr beim Pfarreiheim unter Glockengeläut zur Pfarrkirche führt.

Diese Palmstöcke werden am Samstag, 12. April, gemeinsam gebunden.

Daher die Einladung an Kinder ab ca. 3 Jahren am Samstag, 12. April, 09.00–10.00 oder 10.00–11.00 Uhr.

Das Palmstöckebinden findet im Pfarreiheim, Dorfstrasse 7 statt.

Jüngere Kinder werden mit Vorteil von einem Elternteil, der ihnen ein wenig «handlangern» kann, begleitet. Damit genügend Material besorgt werden kann, bitten wir um eine **telefonische Anmeldung beim Pfarresekretariat: 041 444 04 80, bis Montag, 7. April**. Wir teilen Ihnen bei der Anmeldung mit, ob wir Sie um 09.00 Uhr oder um 10.00 Uhr erwarten. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen!



Familienfeier zum Karfreitag

Am Karfreitag, 18. April, gestalten wir um 10.00 bis ca. 10.45 Uhr in der Höfli-Kapelle eine Feier für Kinder und Familien zum Karfreitag. Dabei erinnern wir uns an den schweren Weg von Jesus bis zu seinem Tod am Kreuz. Und setzen uns so mit Leben und Sterben auseinander.



Auferstehungsfeier für Familien mit Kleinkindern

Am Karsamstag, 19. April, sind Familien mit Kleinkindern zur Auferstehungsfeier in die Höfli-Kapelle eingeladen. Diese beginnt um 17.00 Uhr und dauert ca. 45 Minuten.

Wir erinnern uns an die letzten Tage im Leben von Jesus. Am Ostersonntagmorgen finden die Frauen ein leeres Grab vor, der Stein ist weggerollt. Gemeinsam dürfen wir feiern: Jesus lebt!

Anschliessend sind alle zu einem Apéro und zum Osterhasensuchen eingeladen.

Zu all diesen Anlässen und Feiern heissen wir Kinder und Erwachsene herzlich willkommen!

*Pfarreiteam Ebikon und
Freiwillige Helfer/innen*

**Sekretariat 041 444 04 80**

Mo–Fr 08.30–11.30/14.00–16.30 Uhr

Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon
Erna Buchs/Karin Eiholzer
sekretariat@pfarrei-ebikon.ch
www.pfarrei-ebikon.ch

Gemeindeleitung

Daniel Unternährer, Diakon 041 444 04 81

Seelsorge

Roman Grüter, Priester 041 250 60 40
Simon Moser, Priester 041 444 04 84
Daniel Unternährer, Diakon 041 444 04 81
Michaela Zurfluh, 041 444 04 83
Pastoralassistentin

Ökumenische Sozialberatung 041 440 13 04

Agnes Ammann-Illien, Dorfstr. 13, Ebikon

Katechese/Jugendarbeit

Rita Lussi, Katechetin RPI 041 444 04 89
Pia Pfister, Leitung Katechese 041 444 04 82
Dominik Senti, Jugendarbeiter 041 440 71 51

Leitung Kirchenmusik und Chöre

Sigsbert Koller 041 410 63 28

Sakristane

079 731 93 49

Pfarrkirche und Höfli-Kapelle

Ruedi Brun, Hauptsakristan

Toni Wimmer/Theres Schraner

Hauswartung

079 606 95 51

Pfarrheim und Höfli

Hans-Peter Schöpfer, Betriebsleiter
Radenko Vukajlovic/Theres Schraner

Pfarrerrat, Präsident

041 440 20 57

Thomas Bannwart, Oberdierikonstrasse 14

Kirchenrat, Präsident

041 440 18 07

Ubaldo Zemp, Höflirain 25

Kirchenverwaltung

041 440 32 29

Pfarrheim, Dorfstrasse 7

Doris Mattmann-Berchtold, Kirchmeierin

Doris Bühler, Ratsschreiberin

Von Eile hat er nichts gesagt ...

Augenblick Zeit



(Foto: Silke Thomsen, Bahnhof Zug)

Zeit
Viel, wenig

*Die uns bleibt
Momente mit dir, mir
Augenblick*

Zeit ist unberechenbar

Wenn man sie braucht, ist zu wenig von ihr da. Dann wiederum wacht man um drei Uhr morgens auf und es gibt zu viel von ihr. Unser Verhältnis zur Zeit ist zwiespältig. Zeit haben wir alle gleich viel, 24 Stunden am Tag. Jedoch ist die emotionale Erfahrung «unserer Zeit» nicht berechenbar. Jeder Mensch sehnt sich danach, diese Zeit erfüllt zu erleben, und für jeden bedeutet das etwas anderes. Mit welchem Ziel, mit welchem Inhalt wollen wir unsere Zeit füllen? 24 Stunden sind uns gegeben mit allem, was der Tag uns bereithält.

Meine Zeit in Gottes Händen

Verschiedene Lebensphasen und Situationen des Menschenlebens haben ihre «bestimmte» Zeit, wie wir aus dem Buch Kohelet als Lebensweisheit entgegennehmen dürfen: *Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde* (3,1). Diese Zeiten werden von unterschiedlichen Gefühlen begleitet, z.B. von Freude oder Leid, Hoffnung oder Loslassen. Wir geben unserem Alltag einen Rhythmus. Auch das Kirchenjahr hat seine Zeiten, wie z.B. die Fastenzeit, in der wir uns befinden. Als Glaubende dürfen wir diese uns geschenkte Zeit immer wieder vertrauensvoll aus Gottes Händen entgegennehmen und ihm übergeben, wie es im Psalm 31 geschrieben steht: *Meine Zeit steht in deinen Händen.*

Jahresmotto Frauennetz

Mit dem Motto «Zyt ha, Zyt näh, Zyt gäh» möchte das Frauennetz zu einem bewussten Umgang mit der Zeit anregen. Die Aktivitäten und Angebote sollen in dem Sinne geprägt sein, dass wir diese Zeit, die wir haben, bewusst nehmen und anderen von unserer Zeit geben dürfen.

Ein Gebet von Martin Luther mit dem Titel «Dein sind wir» liegt in der Kirche auf zur persönlichen Meditation.

Rita Lussi

Gott hat dem Menschen
die Zeit gegeben, aber
von Eile hat er nichts gesagt.

(Amrillkais, arabischer Dichter
aus dem 6. Jh. n. Chr.)

Gottesdienste

(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

| | |
|---|--|
| Dienstag, 1. April 09.30 Pfarrkirche | Gottesdienst |
| Mittwoch, 2. April 06.30 Pfarrkirche | Morgenlob |
| Donnerstag, 3. April 15.00 H6chweid | Gottesdienst - Krankensalbung |
| Freitag, 4. April 09.30 Pfarrkirche 19.00 Pfarrkirche | Gottesdienst HalbStunde der Achtsam- keit - Rosenkranzgebet |
| Samstag, 5. April 17.00 Pfarrkirche | Gottesdienst (E) mit Jahrzeiten |
| Sonntag, 6. April 10.00 Pfarrkirche 18.30 H6fli-Kapelle <i>Predigt: Simon Moser</i> <i>Kollekte: Fastenopfer</i> | 5. Fastensonntag Gottesdienst (E) Gottesdienst (E) |
| Dienstag, 8. April 09.30 Pfarrkirche | Gottesdienst |
| Mittwoch, 9. April 06.30 Pfarrkirche | Morgenlob |
| Donnerstag, 10. April 15.00 H6chweid | Buss- und Vers6hnungsfeier |
| Freitag, 11. April 09.30 Pfarrkirche 19.00 Pfarrkirche | Hl. Stanislaus Gottesdienst Buss- und Vers6hnungsfeier |
| Samstag, 12. April 17.00 Pfarrkirche | Gottesdienst (E) mit Jahrzeiten und Palmsegnung Mitgestaltet von der Kantorengruppe Santa Maria <i>Predigt: Roman Gr6ter</i> |

Sonntag, 13. April

10.00 Pfarrkirche

Palmsonntag

Gottesdienst (E)

mit Palmsegnung,

Start beim Pfarreiheim

Mitgestaltet von der Kantorengruppe Santa Maria

Predigt: Daniel Untern6hrer

Kollekte: Einzug der Fastenopfer-T6schlein

18.30 H6fli-Kapelle

Buss- und

Vers6hnungsfeier

Dienstag, 15. April

09.30 Pfarrkirche

Gottesdienst

Ged6chtnisse

Samstag, 5. April

17.00 1. Jgd. f6r Yvonne Schacher-Camenzind, Haltenstrasse 4; Jzt. f6r Anna Katharina Zemp Garcia, Hartenfels; Jgd. f6r Hans Affolter, M6hlehofstr. 18.

Samstag, 12. April

17.00 Jzt. f6r Theo und Marie Portmann-Muri, f6r Theo und Barbara Portmann-Bucheli sowie f6r deren Angeh6rige; Jzt. f6r Josef und Marie Bieri-Banz und Angeh6rige, Ch6ppelimatt; Jzt. f6r Familie Christen-N6pflin, Feldmatt; Jzt. f6r Adolf Christen-R6egge, Schmiedhof 11; Jzt. f6r Oswald Theiler-Christen, Zugerstr. 10; Jzt. f6r Marta und Franz Wicki-Sigrist, Sagenhof, sowie f6r Anna Wicki, Luzern; Jzt. f6r Siegfried und Melina Wymann-Britschgi, Alfred-Schindler-Str. 8; Jzt. f6r Hans Gasser-Britschgi, Ch6ppelimattstr. 16; Jzt. f6r Ungenannt.

Einzug Fastenopfer

In den Gottesdiensten vom Samstag, 12. April und Palmsonntag, 13. April wird das Fastenopfer aufgenommen. Bringen Sie Ihre Fastenopfer-T6schlein mit zum Gottesdienst oder 6berweisen Sie Ihre Spende mit dem Einzahlungsschein aus dem Fastenkalendar. Im Namen der benachteiligten Menschen im S6den danken wir f6r Ihren grossz6gigen Beitrag.



Sonntagsgottesdienste im Rontal

Buchrain

6./13. April, 10.00

5. April, 18.15

Perlen

12. April, 18.15

Root

6./13. April, 10.00

Dierikon

5./12. April, 17.30

Chronik

In der Taufe aufgenommen

9. März

Andrea Maja Wildberger, Tochter von Claudia Jonatowski und Reto Wildberger.

Wir wünschen dem Kind und seinen Eltern viel Glück und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

9. März

Jost Lustenberger-Koch, im Alter von 88 Jahren.

19. März

Rudolf Thalman-Odermatt, im Alter von 87 Jahren.

20. März

Dorli Widmer-Koch, im Alter von 63 Jahren.

21. März

Marie Fuchs-Greter, im Alter von 91 Jahren.

Mögen die Angehörigen Gottes Liebe und Kraft spüren und so Trost in ihrem Leid finden.

Kollekten

2. März

Sozialwerke Pfarrer Sieber 830.45

7. März

Weltgebetstag Ägypten 441.—

9. März

Aufgaben des Bistums 500.50

Termine Gruppen



www.frauennetz-ebikon.ch

Offener Mittagstisch für alle

Jeden Donnerstag um 12.00 in der Cafeteria Höchweid

Ein feines Mittagessen mit Dessert und Kaffee für Fr. 15.-. Anmeldung bis Mittwochabend bei Erwin Balmer, 041 440 68 77.

Mittagstreff für Senioren und Alleinstehende



Dienstag, 1. April, 11.45, Pfarreiheim

Gerne verwöhnen wir Sie mit einem feinen Mittagessen. Anmeldung bis Montagmittag bei Annelise Zanutta (neu!), 041 440 57 60, oder Nina Wolfisberg, 041 440 67 89.

Bärliland

Donnerstag, 3. und 10. April, 14.30–17.00, Pfarreiheim

Das Bärliland ist die wöchentliche Kontaktmöglichkeit für Mütter und Väter mit Kindern bis zu 5 Jahren. Unkostenbeitrag: 5 Franken.

Auskunft: Julia Michel, 041 440 04 06, und Ursi Gross, 041 310 02 70.

Gruppe junger Eltern

Singrunde für Senioren

Dienstag, 8. April, 14.00, Pfarreiheim

Wir singen fröhliche und altbekannte Lieder und geniessen dabei die Gemeinschaft mit anderen Sängern. Kommen Sie vorbei, Sie brauchen sich nicht anzumelden.

Notfälle bei Säuglingen und Kleinkindern: Vorbeugen und Handeln

Mittwoch, 9. April, 19.30, Pfarreiheim

Besonders in dieser Altersgruppe verunsichern Erkrankungen und Unfälle Eltern zu Recht. Prof. Dr. med. G. Schubiger, ehemaliger Chefarzt, Kinderspital Luzern, erläutert, wie kritische Situationen richtig gemeistert oder – noch besser – ganz vermieden werden können. Dieser Vortrag richtet sich an Mütter und Väter, Grosseltern, Tageseltern und an Babysitter, aber auch an alle andern Personen, die mit Kindern zu tun haben.

Kosten: Freiwilliger Unkostenbeitrag von Fr. 5.– zugunsten des Frauennetzes, da der Referent sein Wissen unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Anmeldung bis 7. April an:

Theres Hirschi Emmenegger,

041 440 48 01 oder

E-Mail therand@gmx.ch

Kolping-Familie Ebikon

Spielabend

Mittwoch, 2. April, 19.30, Pfarreiheim

Es ist eine Binsenweisheit, dass Gesellschaftsspiele ohne Gesellschaft nicht gespielt werden können. Also, liebe Kolpingmitglieder, nützt diese Gelegenheit.

KAB Ebikon

Generalversammlung

Samstag, 29. März, 17.45, Pfarreiheim

Wir beginnen um 17.45 Uhr mit der Begrüssung und dem Nachtessen (kein Gottesdienst). Anschliessend geschäftlicher Teil und Ausklang mit Dessert und gemütlichem Beisammensein. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung. *Der Vorstand*

Aus dem Kirchenrat

Eine neue Aufgabe

Seit August 2012 ist Simon Moser als mitarbeitender Priester in den Pfarreien Ebikon und Root tätig.



Im Sommer 2014 schliesst er seine Ausbildung zum Erwachsenenbildner ab. In Absprache mit der Bistumsleitung hat er sich entschieden, per 1. August 2014 eine neue Aufgabe zu übernehmen. So wurde er im März 2014 zum Pastoralraumpfarrer im Zweckverband Pastoralraum Dünnerthal gewählt. Wir gratulieren Simon Moser herzlich zu dieser Wahl.

Die Würdigung der Arbeit und die Verabschiedung von Simon Moser finden zu einem späteren Zeitpunkt statt.

*Kirchenräte Ebikon und Root
Pfarreiteams Ebikon und Root*

Stille Wahlen in Kirchenrat, Rechnungs- und Controllingkommission sowie Synode

Der Kirchenrat hat an seiner Sitzung vom 24. Februar die eingereichten Wahlvorschläge geprüft und festgestellt, dass stille Wahlen zustande gekommen sind.

In den Kirchenrat wurden für die Amtsdauer vom 1. Juni 2014 bis 31. Mai 2018 folgende Personen gewählt: Ubald Zemp (Präsident), Markus Fröhlich, Doris Mattmann-Berchtold (Kirchmeierin), Daniel Unternährer (Pfarreileiter) – alle bisher – und neu André Mühlthaler, Schulhausstrasse 5B.

Die Rechnungs- und Controllingkommission setzt sich wie folgt zusammen: Hugo Christen (Präsident), Silvia Herzog-Graf, Othmar Frank und Urs Kaufmann – alle bisher.

Der Kirchenrat gratuliert den Gewählten herzlich und wünscht ihnen bereichernde Erfahrungen in den Gremien, den Parteien danken wir sehr für deren Unterstützung.

Stille Wahlen sind auch für die Synode zu Stande gekommen. Der Kirchenrat gratuliert den gewählten Toni Suter (bisher) und Roland Gut (neu) sowie dem Ersatzmitglied Annette Meyer (neu) herzlich.

Erneut erfreulicher Rechnungsabschluss 2013

Die laufende Rechnung 2013 mit einem Aufwand von Fr. 2995484.20 und einem Ertrag von Fr. 3279498.64 schliesst mit einem Mehrertrag von Fr. 284014.44 ab. Dieser Gewinn ist zurückzuführen auf weniger Aufwand bei den Besoldungen (u. a. eine Stelle nicht besetzt), zudem wurden mehrere Vorhaben nicht ausgeführt. Erneut liegt das Rechnungsergebnis über den Erwartungen. Gemäss Be-

schluss von Kirchenrat und Rechnungskommission wird der Gewinn wie folgt verwendet:

| | |
|-----------------------------|--------------|
| Spende für Projekt | |
| Dritte Welt | Fr. 10000.— |
| Vorfinanzierung | |
| Überbauung Höfli | Fr. 270000.— |
| Einlage in Eigenkapital Fr. | 4014.44 |

Für die geplante Überbauung Höfli haben wir bereits Fr. 1160000.– zurückgestellt.

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger der Kirchgemeinde Ebikon

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Steuerfranken. Wir versichern Ihnen, dass wir sehr sorgfältig mit den Geldern aus den Kirchensteuern umgehen. Sie ermöglichen uns damit, unsere Angestellten zu entlohnen, ein vielfältiges Seelsorgeangebot zur Verfügung zu stellen und die Liegenschaften zu unterhalten. Wir danken auch unseren Mitarbeitenden herzlich für ihre vielfältigen Arbeiten.

Die Jahresrechnung liegt zur Einsichtnahme an folgenden Standorten auf: Kirchmeieramt (Dorfstr. 7), Pfarramt (Dorfstr. 11), Pfarrkirche (Schriftenstand) und Höfli-Kapelle (Schriftenstand). Die Rechnung gilt gemäss § 24, Abs. 2 Kirchgemeindegesetz vom 7. November 2007 als genehmigt, wenn nicht innert 30 Tagen nach Veröffentlichung dieser Rechnung von 5% der Stimmberechtigten (5851 Personen, Stand 1. Januar 2014 = 293 Personen) das Referendum zur Einberufung einer Kirchgemeindeversammlung ergriffen wird.

*Doris Mattmann-Berchtold,
Kirchmeierin*

Treffpunkte

50 Jahre Schwarzenberger Figuren Ostergeschichte mit biblischen Figuren nachgestellt



Der Einzug in Jerusalem; gestellt hat diese Szene Claudia Oeschger aus Steinhausen.

Sechszwanzig Kursleiterinnen für Biblische Figuren Schwarzenberg freuen sich, an fünfzehn Orten in der Deutschschweiz in der Passions- und Osterzeit zu ihren Ausstellungen einzuladen. Die Darstellungen machen die Ostergeschichte auf ganz neue Art erlebbar. Die Bibelerzählungen werden in bewegende Szenen umgesetzt und erreichen so Erwachsene und Kinder. Ein neuer Zugang zur christlichen Kultur und die Identifikation mit den Menschen von damals werden möglich. Die beweglichen und standfesten, 30 und 50 Zentimeter grossen Figuren haben kein ausgestaltetes Gesicht. Die Bekleidung entspricht so weit wie möglich der Tradition aus biblischer Zeit. Diese Schlichtheit verleiht den Figuren Intensität und Individualität. Durch die aussagestarke Körperhaltung und Inszenierung berührt und bewegt ihre Sprache.

Zwei Ausstellungen finden im Raum Zentralschweiz statt: Manuela Buchle in **Escholzmatt** vom 13.–27. April, Schaufenster im Dorf und Krypta in der Kirche, Vernissage 13. April, 15 Uhr, Hauptstrasse 73; Claudia Oeschger und Christina Ulmann in **Steinhausen** vom 5.–21. April, Kirche Don Bosco im ökom. Zentrum Chiematt, Vernissage 5. April, 18.30 Uhr; beide Ausstellungen täglich 8–18 Uhr. – Weitere Ausstellungen sowie Kursangebote unter www.vkbf.ch, Vereinigung Kursleiterinnen Biblische Figuren Schwarzenberg

Luzerner Landeswallfahrt Nach Einsiedeln pilgern – auch zu Fuss und mit dem Velo

Am ersten Sonntag im Mai – heuer ist es der 4. – pilgert der Kanton Luzern nach Einsiedeln; am Vortag, am 3. Mai, machen sich wiederum eine grosse Zahl Frauen, Männer und Jugendliche zu Fuss oder mit dem Velo auf den Weg. Das Programm ist dieser Tage erschienen und liegt in den Schriftenständen auf, alle Informationen sind auch auf www.luzernerlandswallfahrt.ch abrufbar. Für die Velowallfahrt ist eine Anmeldung bis am 23. April nötig.



Kunstmuseum Luzern Bescheidenheit und Zweifel

Die Videokunst von Mauricio Dias und Walter Riedweg erzählt im Kunstmuseum Luzern «Kleine Geschichten von Bescheidenheit und Zweifel». Dias und Riedweg gelingt ein interkontinentaler Brückenschlag zwischen Erzählungen aus dem südamerikanischen Alltag und solchen aus Europa. Ihre Videowerke werden in Europa erstmals in diesem Umfang zu entdecken sein.

Ausstellung vom 8.3.–22.6., Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern, Öffentliche Führungen mittwochs 18 Uhr und sonntags 11 Uhr, Familienführung am So, 6.4. um 11 Uhr. www.kunstmuseumluzern.ch



Treffpunkt Kino «Pelo Malo – Bad Hair»



Der mehrfach preisgekrönte Film aus Venezuela erzählt ebenso zärtlich wie scharfsinnig eine Geschichte des Heranwachsens, Zeit der Träume und Sehnsüchte: Für Junior, der mit seiner Mutter und seinem kleinen Bruder in Caracas wohnt, ist jeder Tag ein «bad hair day». Zu seinem Leidwesen hat er das Kraushaar seines Vaters geerbt, dabei wünscht er sich doch sehnlichst die glatte Haarpracht seiner Mutter. Er liebt es zu singen, mit seiner Grossmutter zu tanzen und sich vor dem Spiegel zu frisieren. Die Mutter sähe Junior viel lieber mit kurz geschorenem Haupt breitbeinig durchs Leben gehen und dereinst als Macho die Interessen der Familie verteidigen. Werden Mutter und Sohn es schaffen, ihre unterschiedlichen Vorstellungen übereinzubringen? Der Film von Mariana Rondón nahm an 20 internationalen Filmfestivals teil.

Kinostart in den Deutschschweizer Kinos am 3. April, 93 Min., sp/df

RomeroHaus Luzern Ein Morgen in Achtsamkeit

Der nächste Meditationsmorgen im RomeroHaus Luzern, zu dem Bernadette Rügsegger einlädt, findet am Samstag, 5. April, statt. Er dauert von 7.15 bis 12.15 Uhr.

RomeroHaus Luzern, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldung unter 058 854 11 73 oder über veranstaltungen@romerohaus.ch

Aus der Kirche

Luzern

Goldener Violinschlüssel 2014 Luzerner Organist geehrt

Wolfgang Sieber, der 59-jährige Organist der Hofkirche St. Leodegar in Luzern, erhält 2014 den «Goldenen Violinschlüssel». Der Preis wird seit 1958 vom Verein «Goldener Violinschlüssel» jährlich an Personen verliehen, die sich in besonderer Weise für die Volksmusik in der Schweiz einsetzen.

Sieber organisiert jährlich zahlreiche volkstümliche Konzerte in der Hofkirche und gestaltet seine Gottesdienste mit Volksmusikern, Jodlern und Alphornbläsern, wie der Verein in einer Medienmitteilung schreibt.

Er schlage musikalische Brücken zwischen der Volksmusik und der Liturgie, heisst es weiter. Wolfgang Sieber entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig SG. Sein Vater war Organist, Dirigent sowie Akkordeonist und seine Mutter war eine bekannte Kirchenchorsängerin. Die offizielle Verleihungsfeier «Goldener Violinschlüssel 2014» für Wolfgang Sieber findet am Samstag, 18. Oktober, in der Hofkirche St. Leodegar in Luzern statt.

www.goldenerviolinschluessel.ch

Schweiz

Hochzeiten in der Schweiz 2013 deutlicher Rückgang



In der Schweiz ist 2013 so wenig geheiratet worden wie schon lange nicht mehr. Letztes Jahr gaben sich 39 500 Paare das Ja-Wort, wie das

Bundesamt für Statistik (BFS) in Neuenburg mitteilte. Das entspricht gegenüber 2012 einer Abnahme um 7,4 Prozent. Nach Angaben des BFS stellt dies den stärksten jährlichen Rückgang seit Mitte der 70er Jahre dar. Die Zahl der neu eingetragenen Partnerschaften blieb 2013 mit 690 fast stabil. Mit 460 Paaren begründeten Männer doppelt so häufig eine eingetragene Partnerschaft. Scheidungen gingen 2013 leicht zurück, um 500 auf 17 000. Ferner stiegen 2013 Todesfälle mit 64 800 um 1 Prozent. Den Anstieg führt das BFS darauf zurück, dass die sogenannten Baby-Boom-Generationen in ein höheres Alter kommen.

Schweizer Bischofskonferenz Hilfe für Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen



An ihrer Konferenz vom 3.–5. März befassten sich die Schweizer Bischöfe mit dem Stand der Gespräche des Runden Tisches für Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen. Professor Luzius Mader, stellvertretender Direktor des Bundesamts für Justiz, informierte sie über den vom Runden Tisch beschlossenen «Solidaritätsfonds» und weitere Anliegen. Die Bistümer werden 2015 mit einer Sonntagskollekte zum Fonds beitragen und so die Aufarbeitung eines düsteren Kapitels der schweizerischen Sozialgeschichte unterstützen. Der Runde Tisch befasst sich mit einer breiten Palette von Massnahmen, darunter Beratung, Zugang zu Archiven, wissenschaftliche Aufarbeitung und finanzielle Unterstützung. Die Bischöfe bekundeten erneut die Bereitschaft, sich in ihren Bistümern für die Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit einzusetzen.



Nachfolge von Paul Widmer Pierre-Yves Fux wird neuer Botschafter beim Vatikan

Pierre-Yves Fux ist zum neuen Botschafter der Schweiz beim Heiligen Stuhl ernannt worden. Dies entschied der Bundesrat bereits Mitte November, wie aus einer Mitteilung des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten hervorgeht. Der 46-jährige Katholik tritt die Nachfolge von Paul Widmer an, der in den Ruhestand geht. Fux ist gleichzeitig zum Botschafter in der Republik Slowenien ernannt worden. Seinen Sitz wird er in Ljubljana haben. Der Diplomat wird sein Beglaubigungsschreiben demnächst Papst Franziskus überreichen, berichtete die Genfer Tageszeitung «La Tribune de Genève». Pierre-Yves Fux war bislang stellvertretender Leiter der Abteilung Mittlerer Osten und Nordafrika in der Politischen Direktion in Bern.

Seit 1993 residiert der Schweizer Botschafter beim Heiligen Stuhl nicht mehr in Rom, sondern in Bern oder in einem Land, in welchem er ebenfalls die Schweiz vertritt.

So ein Witz!

Die Oma im Beichtstuhl: «Herr Kaplan, ich habe einen jungen Mann verführt.» Der Geistliche: «Na hören Sie mal, ich glaube Ihnen ja fast alles, aber das doch nun wirklich nicht!» – «Na ja, es ist zwar schon über 70 Jahre her, aber ich beichte es halt noch immer gerne!»

Mailen Sie Ihren Kirchenwitz an
info@pfarreblatt.ch – danke!

Aus der Kirche

Luzern



Der neue KAB-Kantonalpräsident Werner Albisser (rechts) und sein Vorgänger Xaver Vogel.

KAB Kanton Luzern

Werner Albisser folgt als Präsident auf Xaver Vogel

Neuer Präsident, neue Strukturen, neue Ideen: Das waren die Eckpunkte der Delegiertenversammlung der KAB (Katholische Arbeitnehmerbewegung) des Kantons Luzern am 8. März in Hitzkirch. Werner Albisser (Hochdorf) wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Er folgt auf Xaver Vogel (Menzberg). In den Vorstand wurden Pia Holubetz-Widmer (Buchrain, Sekretärin), Roman Bütler (Hitzkirch, Kassier), Maria Matter, Agnes Bühler (Menznau), Josef Grob (Schüpfheim), Josef Burri (Hochdorf) und Anton Marti (Büron) gewählt. Neue Ehrenmitglieder sind Alois Bossart (Emmenbrücke) und Annamaria Lötscher (Grosswangen). Zum Ehrenpräsidenten ernannte die Versammlung Xaver Vogel. Er führte dieses Amt seit 2001 aus und steht seit 2011 der KAB Schweiz vor.

Jubiläum Frauenverein Hitzkirch 100 Frauentafeln in Hitzkirch

Seit März prangen im Ortsbild von Hitzkirch 100 lebensgrosse und ganz unterschiedlich gestaltete Frauentafeln. Die Aktion zum 100-jährigen Jubiläum des Frauenvereins Hitzkirch macht weit über die Dorfgren-

zen Hitzkirchs auf die Wirkungskraft von Frauen aufmerksam. Die Frauentafeln wecken so grosses Interesse, dass der Frauenverein plant eine Wanderkarte mit den Standorten der Tafeln zu verbreiten.

Schweiz

Fastenopfer/Brot für alle Petition für fair eingekaufte SBB-Berufskleider

Die SBB soll nur noch fair hergestellte Kleidung einkaufen. Dazu haben die kirchlichen Hilfswerke Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein eine Petition lanciert. Sie steht im Zentrum der Ökumenischen Kampagne 2014, mit der die drei Hilfswerke auf die Vergiftung von Böden und die Ausbeutung von Menschen durch die Textilindustrie aufmerksam machen.

Mit einer Petition, die alle Menschen unterschreiben dürfen, fordern die drei Werke die SBB auf, der Fair Wear Foundation beizutreten und nur noch fair hergestellte Kleidungen zu beschaffen. Die Post mache dies bereits mit Erfolg, heisst es in einer Mitteilung. Mit jährlichen Ausgaben von rund sieben Millionen Franken für Betriebskleidung und weitere Textilien gehöre die SBB in der Schweiz zu den grösseren Kleiderbeschaffern.

Unterschreiben: www.sehen-und-handeln.ch



Beim Start der Petition (v. l. n. r.): Miges Baumann (Brot für alle), Lucrezia Meier-Schatz (Präsidentin Stiftungsförderung des Fastenopfers), Shatil Ara (Fair Wear Foundation, Bangladesch) und Matthias Dörnenburg (Fastenopfer).

International

Deutsche Bischofskonferenz

Kardinal Marx nach Robert Zöllitsch neuer Vorsitzender

Reinhard Marx (60), Kardinal und Erzbischof von München-Freising, ist neuer Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz. Bei der Frühjahrsvollversammlung in Münster wählten ihn die 62 Bischöfe im vierten Wahlgang am 12. März zum Nachfolger von Erzbischof Robert Zöllitsch (75). Der aus Westfalen stammende Marx wurde 2008 Erzbischof von München-Freising. 2010 nahm ihn Papst Benedikt XVI. ins Kardinalskollegium auf. Er ist unter anderem Vorsitzender der Kommission für Gesellschaftliche und Soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz und Präsident der EU-Bischofskommission Comece.

Gerechter unter den Völkern

Kardinal erhält höchste Ehrung vom Staat Israel

Der italienische Kardinal Elia Dalla Costa (1872–1961) ist vom Staat Israel als «Gerechter unter den Völkern» ausgezeichnet worden. Der Botschafter Israels beim Heiligen Stuhl, Zion Evrony, überreichte die posthume Ehrung nach Angaben von Radio Vatikan im Palazzo Vecchio, dem Sitz der florentinischen Stadtregierung, an einen Neffen des Kirchenmannes. In der Zeit des Nationalsozialismus rettete der damalige Erzbischof von Florenz Hunderten jüdischen Verfolgten das Leben. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen organisierte er ein geheimes Hilfsnetzwerk, um jüdische Mitbürger und Flüchtlinge in Klöstern der Diözese in Sicherheit zu bringen. Kardinal Dalla Costa leitete das Erzbistum Florenz von 1933 bis zu seinem Tod 1961. Die Ehrung «Gerechter unter den Völkern» ist die höchste Auszeichnung des Staates Israel.

AZA 6030 Ebikon

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6030 Ebikon

Vierzehntägliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 9/2014 am Freitag, 4. April (erscheint Ende April) und für Nr. 10/2014 am Freitag, 25. April (erscheint Mitte Mai). Adressänderungen und lokale Hinweise ergehen an die lokale Pfarrei. Hinweise für den Gesamtkanton an: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6000 Luzern 6, Telefon 041 419 48 24, info@pfarreiblatt.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali

Gottes Plan mit der Menschheit
ist nicht auf die Geschichte
der institutionellen Kirche
beschränkt. Gott sei Dank!

*Hans-Martin Barth (geb. 1939),
deutscher evangelisch-lutherischer Theologe*
